Das Tagesheim Sonnegg : Geschichte - Rückblick - Ausblick

Autor(en): **Mühlemann, Nathalie / Roberti, Rosie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **73 (2015)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Tagesheim Sonnegg

Geschichte – Rückblick – Ausblick

Nathalie Mühlemann / Rosie Roberti

Dieses wunderschöne alte Haus an der Sonneggstrasse 11 in Olten wurde 1899 vom bekannten Architekten Walther Belart als Kleinvilla im neubarocken Stil (Eisenbalkone) errichtet. Er benutzte das Haus vor allem zu Werbezwecken. Am 30. April 1900 von einem Verwandten (Kaufmann) Jakob Belart erworben, der aber nie darin wohnte; am 25. März 1913 erworben und bewohnt von Eduard Meier, der 1947 starb; am 11. Februar 1948 verkauft von den Erben Meier an Albert Kupper; 1950 bis 1970 durch die Kuppers bewohnt. Seit 5. Januar 1972 gehört die Liegenschaft der Einwohnergemeinde Olten.

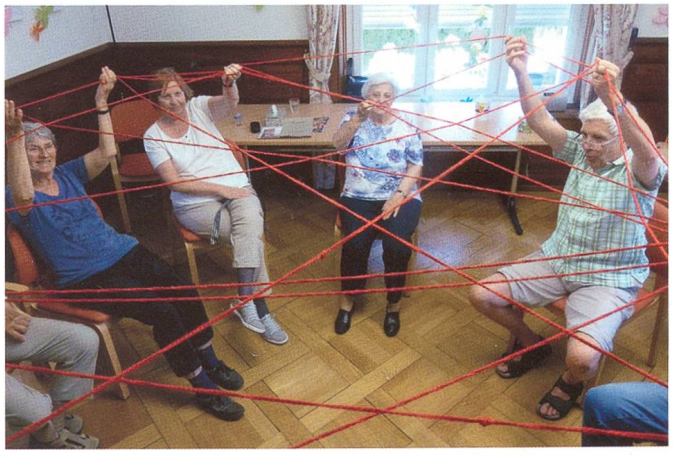
Der Gemeinnützige Frauenverein Olten hat am 2. Mai 1988 die schweizweit erste Tagesstätte für Betagte in der Schweiz an der Sonneggstrasse 11 in Olten feierlich eingeweiht. Zu Beginn wurde nur das Erdgeschoss benutzt. Das Obergeschoss bewohnte eine Flüchtlingsfamilie. Doch als immer mehr Gäste kamen, stellte man der Stadt einen Antrag für die Benutzung weiterer Räume. Für die Familie wurde eine geeignete Wohnung gefunden, und den Gästen stand nun ein weiteres Geschoss mit genügend Zimmern zur Verfügung.

Ein lang gehegter Wunsch des Gemeinnützigen Frauenvereins ging damit in Erfüllung. Schon viele Jahre vor 1988 hatte sich der GFVO um die Belange alter Menschen gekümmert und mit seinen Dienstleistungsangeboten Familien- und Betagtenhilfe (Hauspflege und Haushilfe, heute Spitex), Mahlzeitendienst, Badeservice und dem Notrufsystem Ericare viel Gutes getan.

Im Haus an der Sonneggstrasse 11 hatte der Gemeinnützige Frauenverein Olten (GFVO) bereits in den 1970er-Jahren einen Kinderhort geführt. Zeitweise war dieser Hort voll belegt, doch als viele Gastarbeiter mit ihren Familien unser Land verliessen, ging auch die Zahl der betreuten Kinder zurück, und der Hort wurde geschlossen. Bereits seit 1960 führte der GFVO die Familien- und Betagtenhilfe. Unter dem Namen FABE wurde die Dienstleistung ab 1982 weiter ausgebaut, 1996 in «Spitex Olten, Haushaltpflege/Haushilfe» umbenannt und 1999 auf Forderung des Bundesamtes für Sozialversicherung in den neuen Verein Spitex eingebracht. Der neuen Einrichtung standen diplomierte Familienhelferinnen zur Verfügung, die dank einer soliden Ausbildung vielseitig eingesetzt werden konnten. Diese Dienste, welche wöchentlich zwei bis drei Mal angeboten wurden, waren vor allem zur Behebung von Notsituationen gedacht. Selbstverständlich kümmerten sich die Familienhelferinnen auch um betagte Menschen. Bei ihren Einsätzen stellten die Betreuerinnen

fest, dass es in Olten Personen gab, bei welchen eine zwei- bis dreimalige Betreuung pro Woche nicht ausreichte. So entstand die Idee zur Gründung eines Tagesheims. Man nahm Gespräche mit der Stadt auf, um abzuklären, ob für diesen Zweck das Haus an der Sonneggstrasse 11 genutzt werden könne, und erhielt erfreulicherweise eine Zusage. Seither können die Gäste im Tagesheim in freundlicher Umgebung Geborgenheit und liebevolle Zuwendung erfahren. Gemeinsame Mahlzeiten, ein geregelter Tagesablauf wie in einer grossen Familie geben ein Gefühl des Aufgehobenseins. Ein abwechslungsreiches Tagesprogramm wird geboten, in welchem Spaziergänge, Aktivierungstherapie, aber auch Spielen, Lesen und Ruhen ihren Platz haben.

Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe für das Betreuungs-, Pflege- und Aktivierungsteam, die Gäste im Tagesheim optimal zu betreuen. Täglich wird eine ausgewogene gesunde, frische und abwechslungsreiche Kost geboten. Mit viel liebevoller Zuwendung werden die Tagesheimgäste



umsorgt und verwöhnt. Dies beginnt bereits am Morgen früh bei Ankunft. Sie trinken gemeinsam Kaffee, lesen Zeitung, schwatzen, nehmen an der Aktivierung teil, werden bei Spaziergängen begleitet, oder sie helfen beim Zubereiten des Mittagessens, je nach Lust und Laune. Nach einer Ruhepause – es ist möglich, einen Mittagsschlaf abzuhalten – wird wieder ein individuelles Programm bis zum Nachmittagstee oder -kaffee angeboten. Gegen 16.30 Uhr erfolgt die Rückkehr ins Wohndomizil. Der Fahrdienst wird durch den SRK Olten angeboten.

Die Familien der im Tagesheim Sonnegg betreuten Seniorinnen und Senioren, die dank der Institution des GFVO eine grosse Entlastung spüren, wissen ihre Angehörigen bestens aufgehoben und bei Bedarf auch medizinisch versorgt. Oft folgt nach einem mehr oder weniger langen Aufenthalt im Tagesheim der unumgängliche Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim. Dieser Übergang vom Tagesheim in ein Altersheim ist für ältere Menschen leichter zu verkraften, wenn sie aus der Gemeinschaft des Tagesheims heraus diesen Schritt tun können und nicht direkt aus ihrer gewohnten häuslichen Umgebung dorthin übersiedeln müssen.

Bis Ende 2007 unterstützte das Bundesamt für Sozialversicherung das Tagesheim Sonnegg mit jährlichen Beiträgen. Der Gemeinnützige Frauenverein leistete aus eigener Kasse ebenfalls einen namhaften Betrag an die Kosten, zusätzlich zu der umfangreichen ehrenamtlichen Tätigkeit der engagierten Vorstandsmitglieder. Nach dem Wegfall der Bundessubventionen musste der GFVO eine finanziell schwierige Zeit überbrücken, bis er die Krankenkassen-Konkordatsnummer für die Kostengutsprache durch die Kassen zugeteilt erhielt. Per Ende 2014 streicht die Stadt Olten aufgrund der misslichen städtischen Finanzlage den jährlichen Subventionsbeitrag. Aus eigener Kraft kann der GFVO das Tagesheim nicht finanzieren. Die Ära Tagesheim unter der Leitung des Gemeinnützigen Frauenvereins geht somit Ende 2014 zu Ende.

Eine neue Trägerschaft wird glücklicherweise die Institution nahtlos weiterführen unter dem Namen «Tagesstätte Sonnegg». Der GFVO ist sehr froh, dass die Defizitgarantie von der neuen Trägerschaft Tagesstätte Olten (TTO) bis Ende 2015 geleistet wird und alle Angestellten ihre Stellen behalten können. Ohne die Mitarbeiterinnen und der Betriebsleiterin wäre eine nahtlose Fortsetzung des Betriebs gar nicht möglich gewesen, und das hätte wohl das definitive Ende der Institution bedeutet. Die Tagesstätte Sonnegg wird ihr Domizil weiterhin an der Sonneggstrasse 11 haben. Diese Adresse ist während der mehr als zweieinhalb Jahrzehnte Bestehens der hoch geschätzten Institution zu einem Synonym geworden für familiäre Geborgenheit, kompetente Pflege und Betreuung, und so für viele betagte Menschen zu einem zweiten Daheim.

Präsidentinnen/Ressortleiterinnen GVO seit Beginn Tagesheim:
Präsidentinnen: Eva Affolter, Silvia Neuhaus, Rosie Roberti, Lisa Studer, Doris Meister
Ressortleiterinnen: Monika Luterbacher, Vreni Fankhauser, Silvia Stoppa, Nathalie Mühlemann